

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Roppel 79, I.

Internationale Sekretariate.

Zu dem Bestreben, den deutschen Gewerkschaften eine Form und Verbindung zu geben, welche sie befähigen, die ihnen zufallenden Aufgaben besser verrichten und dem Unternehmertum einen kräftigeren Widerstand leisten zu können, tritt in neuerer Zeit auch der Gedanke, eine internationale Verständigung dahingehend herbeizuführen, daß bei größeren Streiks durch geeignete und schnellere Verbreitung der Nachrichten über den Ausstand der Bezug fremder Arbeitskräfte ferngehalten, sowie nothwendigen Falles auch eine pekuniäre Unterstützung von den verschiedenen Nationen geleistet wird.

Da allgemein, wenigstens in Deutschland, damit gebrochen wird, von sogenannter geistiger Verbindung alles Mögliche zu erwarten, weil man vielmehr immer mehr einsehen lernt, daß alle diese schönen Gedanken eben Gedanken bleiben, so lange ihnen nicht auch eine praktische Unterlage zur Durchführung gegeben wird, so ist auch das Verlangen nach Einrichtungen, die eine genügende Leistungsfähigkeit nach dieser Richtung hin garantiren, das vorherrschende. Allerdings tauchen immer noch Geister auf, die weiter von der geistigen ideellen Verbindung schwärmen, der praktische Sinn aber, welcher die Gewerkschaften zu beherrschen beginnt, läßt diese Leute immer mehr in den Hintergrund treten. So ideal auch der Gedanke ist, welcher die Gewerkschaften beseelt, so nüchtern und praktisch muß gehandelt werden, wenn es gilt, die Form zu schaffen, in welcher diese Gedanken zur Durchführung zu bringen sind, wenn es sich darum handelt, die Organisation selbst zu begründen, um das Zusammenfassen und Zusammenwirken der Kräfte zu ermöglichen.

Diese Ansicht wird jedenfalls auch die Personen geleitet haben, welche auf dem Kongresse in Brüssel dafür eintraten, daß für die einzelnen Verufe in jedem Lande ein Vertrauensmann ernannt wird. Diese Vertrauensleute sollen in dreimonatlichen Fristen gegenseitig Berichte austauschen. Diese sollen durch Aufführung aller Vorgänge in der

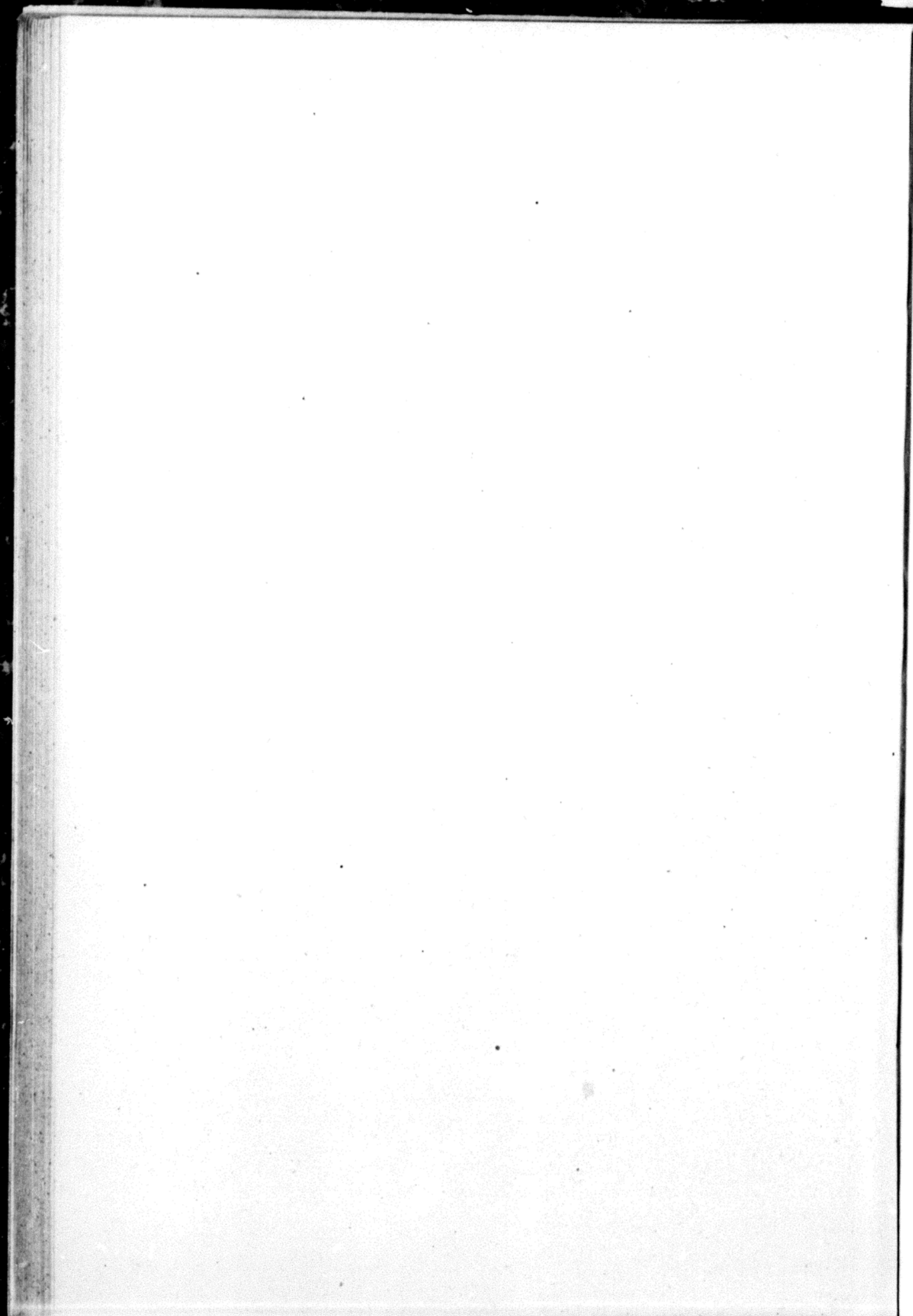
Industrie und den Organisationen es jedem Vertrauensmann gestatten, einen Einblick in die Lage des Gewerbes in den Nachbarländern zu erhalten. Insbesondere aber sollen diese Vertrauensmänner bei ausbrechenden Streiks unverzüglich die Nachrichten von Nation zu Nation vermitteln.

Der Parteikongreß in Brüssel aber forderte in einer Resolution, daß in jedem Lande ein Arbeitersekretär ernannt werden sollte, welcher die fragliche Besorgung der Nachrichten zu erledigen hätte.

Nach den Nachrichten aus Frankreich wird demnächst dort ein Sekretariat in letzterem Sinne errichtet werden. In Deutschland besteht ein solches bereits in der Generalkommission und bietet sich auch in den englischen und amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen ein Anhaltspunkt, der genügend wäre, um die nothwendigsten Nachrichten in kürzester Frist verbreiten zu können. Auch für alle anderen Länder sind heute schon Personen vorhanden, welche geneigt und verpflichtet sind, über alle Angelegenheiten Auskunft zu geben. Immer aber werden diese Zentralstellen in den einzelnen Nationen nur dann Bedeutung haben und eine Wirksamkeit ausüben können, wenn hinter ihnen Organisationen stehen, welche eine Einwirkung auf die Arbeiter des Gewerbes haben und nöthigenfalls auch Unterstützung durch Geldmittel zu geben vermögen.

So lange also in den einzelnen Ländern die Gewerkschaftsorganisationen nicht genügend befestigt sind, werden auch internationale Beziehungen wenig bedeutungsvoll wirken, denn es ist ja bekannt, daß zu Streikbrechern nur solche Leute werden, welche nicht in einer Organisation sind, und ferner, daß die freiwilligen Sammlungen zur Unterstützung eines Streiks im Auslande immer nur einen verhältnißmäßig geringen Betrag ergeben.

Dem letzteren Mangel soll nun dadurch abgeholfen werden, daß von einzelnen Gewerben projektirt (oder auch schon theils durchgeführt) ist,



Situationsbericht.

Der Ausstand der Schuhmacher in Varnstedt kann als soweit beendet angesehen werden, daß nur noch ein Mann als Ausstehender zu unterstützen ist. Die Uebrigen haben anderweitig Arbeit gefunden. Da jedoch die Innungsmeister nach wie vor auf der schriftlichen Anerkennung ihres Arbeitsnachweises bestehen, trotz des überaus starken Zuzuges aber noch nicht genügend mit Arbeitskräften versehen sind, so ist nach wie vor der Zuzug fernzuhalten, weil dadurch die Arbeitgeber doch schließlich gezwungen werden, ihre Forderung fallen zu lassen.

In Berlin (Weißgerber) sind immer noch 54 Verheirathete, 16 Ledige und 96 Kinder zu unterstützen. Die Arbeitgeber zeigen sich nicht geneigt, von der Lohnreduzierung Abstand zu nehmen. Wesentlich hängt dieser Ausstand auch von dem der Handschuhmacher ab. In dem letzteren ist gleichfalls keinerlei Aenderung eingetreten, wenigstens sind Berichte hierüber nicht eingegangen.

Nachdem die Verhandlungen der Tariffkommission der Buchdrucker resultatlos verlaufen sind, beginnen die Prinzipale die Mitglieder des Unterstützungsvereins zu maßregeln.

In der Leipzig-Lindener Spigenfabrik stellten am 12. September sämmtliche (33) Spigenweber die Arbeit ein, weil ihnen ein Lohnabzug von 15 bis 20 pZt. gemacht werden sollte. Bemerkenswerth ist, daß der Lohn dieser Arbeiter innerhalb der letzten 3 Jahre um 50 pZt. zurückgegangen ist.

Auch die Former in Köln a. Rh., Firma Weißel & Co., ersuchen um Unterstützung und Fernhalten des Zuzuges. Der Ausstand dauert nunmehr 9 Wochen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß aus einzelnen Städten oder von Kommissionen keine Gelder mehr an die Generalkommission gesandt werden sollen. Falls hier oder da durch freiwillige Sammlungen Geldmittel aufgebracht werden, so sind dieselben dem Vorstande des jeweiligen Vereins zur Verfügung zu stellen.

Die Einnahme der Generalkommission soll sich bis zum Gewerkschaftskongreß nur aus den Beiträgen der einzelnen mit ihrer Verbindung halternden Gewerkschaften zusammensetzen.

Dagegen sind alle Gelder, welche für den Maifonds gesammelt sind, an die Generalkommission abzuführen. Der Abschluß mit der Einnahme für den Maifonds soll am 31. Oktober gemacht werden. Gelder für Maimarken, welche bis zu diesem Datum nicht eingekandt sind, können nicht mehr für den Maifonds, sondern müssen für den Generalfonds gebucht werden.

Ferner ersuchen wir nochmals um schleunige Bestellung der zur Ausgabe gelangenden Broschüre über die Organisationsfrage.

Die Generalkommission.

C. Legien.

Hamburg=St. Georg,
An der Koppel 79, 1. Etage.

Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 1. bis 14. Oktober eingegangene Gelder.

Leser- und Diskutirklub „Neue Zeit“, Berlin	M. 10,—
Gerbereiarbeiter, Gr.-Vorstel	20,—
Verband deutscher Kürschner, Hamburg	" 8,50
Tabakarbeiter, Breslau	" 12,95
Fabrik- und Handarbeiterinnen, Altona, durch H.	" 30,—
Ungenannt A. W. C., Hamburg	" 140,15
Verband d. Schneider u. Schneiderinnen, Wandsbeck	" 20,—

Von den Stagenköpfen d. D. 'schen Werk-
statt, Altona M. 10,—
Durch A. Kurz, Haynau i. Schl. " 5,90

Für den Maifonds sind noch folgende Beträge eingegangen:

Berlin, von den Böttchern, 2. Rate	M. 49,—
Arnstadt, Nürnberg (Nest)	" —,50
Hamburg, Goldarbeiter	" 15,50
Wurzen, Arbeiterschaft	" 22,25
Lugau, Arbeiterschaft	" 223,—
Kirchhain, Weißgerber (Nest)	" —,10

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg,

Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, 1. Et.

eine Marke zur Ansammlung eines internationalen Streifonds herauszugeben. Die letztere Einrichtung wird aber jedenfalls auch nur dem Namen nach bestehen und würde vollständig dadurch ersetzt werden, wenn in diesen Organisationen die Mitglieder angehalten werden, für ihre nationalen Klassen solche Beiträge zu leisten, daß dieselben nöthigenfalls in der Lage sind, eine Unterstützung an die ausstehenden Berufsgenossen einer anderen Nation zu geben.

Auffallend aber muß es erscheinen, daß in Deutschland der engere Anschluß an die internationalen Berufsgenossen auch von solchen Gewerben mit besonderer Energie durchzuführen versucht wird, die im eigenen Lande noch recht mangelhafte Organisationen haben, aber trotzdem einer Verbindung der sämtlichen deutschen Gewerkschaften unsympathisch gegenüber stehen. Unter keinen Umständen vermag aber die internationale Thätigkeit früher einen Erfolg zu verzeichnen, ehe nicht die nationale sich genügend entwickelt hat.

Die zunächst liegende Frage ist nur die: Sollen neben den zu schaffenden nationalen Sekretariaten noch Vertrauensmänner für größere Industriegruppen ernannt werden?

Gleichviel wie diese Frage, ob verneinend oder bejahend, beantwortet werden mag, immer wird vorläufig von einer Berichterstattung über die Lage des Gewerbes Abstand genommen werden müssen und sich die internationale Fühlung nur auf Mittheilungen über Streiks, event. deren Unterstützung, beschränken. In Deutschland wenigstens wird bei der gegenwärtigen Lage der Organisationen dies unerlässlich sein. Die Berichterstattung der Vertrauensmänner bedingt doch vor Allem, daß dieselben einen Einblick in die Verhältnisse der ihnen unterstellten Arbeitergruppen haben; dies aber ist in Deutschland noch völlig unmöglich, weil die einzelnen Organisationen noch getrennt marschiren und eine Verbindung zu Industriegruppen noch nicht vorhanden ist. Dies würde eine Aenderung erfahren, sobald die verwandten Berufsorganisationen sich zu Unionen verbinden.

Es ist also unzweifelhaft, daß von den Organisationen des eigenen Landes die internationale Wirksamkeit vollständig abhängig ist.

Wird aber nur zunächst Berichterstattung über Ausstände zugänglich sein, dann würde die Ernennung von Vertrauensmännern sich als überflüssig erweisen, denn dann kommt es darauf an, einer solchen Mittheilung die schnellste und auch

wirksamste Verbreitung zu geben. Gehen nun die Berichte an die verschiedenen Vertrauensmänner, so würde auch noch eine Berichterstattung an die Generalkommission erforderlich sein, um bei der Organisation, welche sich die deutschen Gewerkschaften zu geben gedenken, auch andere Gewerbe zur Unterstützung heranzuziehen. Bei der heute bestehenden Einrichtung würde aber, sobald die Gewerkschaften einsehen gelernt haben werden, daß über alle wesentlichen Vorgänge in den Organisationen die Generalkommission zu unterrichten ist (was heute leider noch nicht der Fall ist), jede Mittheilung durch das Blättchen der Generalkommission in kürzester Frist allen Blättern und allen Organisationen des In- und Auslandes zugänglich gemacht werden.

Für den vorläufig immer noch unzulänglichen internationalen Nachrichtendienst würde also für Deutschland die Generalkommission völlig genügen. Wie auch die Verbindung in Deutschland beschaffen sein mag, alle Organisationen finden in der Generalkommission die Zentralstelle. Diese ist heute schon, und wird es noch viel mehr werden, über die Stärke und Leistungsfähigkeit der einzelnen Organisationen orientiert, und vermag also bei Anfrage über jeden Fall Auskunft zu ertheilen. Die Verständigung über die Lage der einzelnen Gewerbe in den verschiedenen Nationen kann aber heute durch Austausch der Fachblätter erfolgen. Die einzelnen Organisationen veröffentlichen schon heute in bestimmten Zwischenräumen Uebersichten, und genügt der gegenseitige Austausch dieser durch die Fachpresse gegebenen Berichte. Bei weiterer Ernennung von Vertrauensmännern dürften aber leicht Unregelmäßigkeiten eintreten, weil bei der Verschiedenheit der Berichterstattung oft wichtige Sachen nicht schnell genug ihre Erledigung finden könnten.

Wir halten also dafür, daß vorläufig von einer Ernennung von Vertrauensmännern Abstand genommen und die Generalkommission durch Zuführung von Berichten in den Stand gesetzt wird, die gewünschte internationale Verständigung zu besorgen. Mit der Zeit, bei der weiteren Entwicklung der Organisationen wird sich wohl ein internationales Vertrauensmännersystem als unerlässlich erweisen; vorläufig aber ist in Deutschland, mit Ausnahme ganz weniger Organisationen, der Boden für dasselbe noch nicht vorhanden. Wir müssen aber vorläufig darauf Bedacht nehmen, nur solche Einrichtungen zu schaffen, die sich auch als wirklich zweckmäßig erweisen.